



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

## Anregung für den Monat des kostbaren Blutes

Die Anbetung des unschätzbaren Preises unserer Erlösung ist der liebevollste Gegenstand, dem wir uns zuwenden können! In ihm finden wir für uns die Schätze der Weisheit und der Heiligkeit. Von diesem die Befreiung von den Höllenstrafen, wenn wir aus Liebe zu Jesus handeln, und die Möglichkeit, in der Kraft des göttlichen Blutes die heilige Glorie des Himmels in Besitz zu nehmen!

Wer aber glaubt heute daran? Anstatt dass sich in den Seelen ein Gefühl der Liebe gegenüber Jesus zeigt, bemerkt man in den erlösten Söhnen und Töchtern eine Undankbarkeit, eine mit Worten nicht beschreibbare Unkenntnis! Der Herr hat sich schon durch seinen Propheten beklagt. So ist es also angebracht, dass wir den gegenwärtigen Monat der Anbetung des Göttlichen Blutes widmen, um die Undankbarkeiten der Menschen wieder gutzumachen, und dass wir dadurch unsere Herzen erweichen.

Durch die Anwendung dieses unschätzbaren Preises, durch den wir erlöst sind, findet die sündige Seele ein heiliges und religiöses Motiv, um auf Erbarmung und Verzeihung hoffen zu können; der Bußfertige findet in ihm die Ermunterung, in Tugend und Heiligkeit zu wachsen; und schließlich der Gerechtfertigte brennenden Eifer, für den Herrn Seelen zu retten.

Hl. Gaspare del Bufalo (1786 – 1837)

Der Monat Juli ist in der Frömmigkeit des katholischen Volkes der Verehrung des kostbaren Blutes Jesu Christi geweiht. Das liturgische Fest ist am 1. Juli.



**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des Schweizer Distrikts  
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Solithurnerstrasse 11  
4613 Rickenbach  
Schweiz  
T +41 62 209 16 16  
F +41 62 209 16 17

**Verantwortlich (i.S.d.P.):**  
Pater Pascal Schreiber

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung bei:**  
Priorat St. Niklaus von Flüe  
Solithurnerstr. 11  
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des  
Schweizer Distrikts:**  
Distrikt der Schweiz der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
PostFinance  
Kontonummer: 17-5510-1  
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1  
CHF BIC: POFICHBEXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF 1 DST

**Internet:**  
[www.fssp.ch](http://www.fssp.ch)

## Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Fahrt nach St. Petersburg der Reisegruppe „St. Raphael“	8
Fastenopfer	16

## Kirchliches Leben

Diakonatsweihe in Zaitzkofen	20
Zwei Professefiern bei den Sühneschwestern vom Heiligen Geist in Niedaltdorf	23
Kirche zu Ehren des Unbefleckten Herzens konsekriert	41
Von Chartres nach Paris	42

## Geistliches

100 Jahre Fatima – Die großen Geheimnisse vom 13. Juni 1917	27
Martin Luther und die Sakramente	35
Msgr. Marcel Lefebvre – Die Hingabe an die Vorsehung	44
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Aggiornamento	67

# Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

## Bekehren oder „bekehrt“ werden

Wir Priester leiden darunter, dass wir nicht alle Jugendlichen „durchbringen“. Was meine ich damit? Zahlreiche Jugendliche, die als Kinder den Katechismusunterricht oder sogar unsere Schulen besucht haben, geben mit 18, 20 Jahren die religiöse Praxis auf. Die Ursachen können verschiedenen sein. Das ist aber nicht das Thema dieses Artikels. Ich möchte vielmehr der Frage nachgehen: Wie können wir unseren Jugendlichen helfen, damit sie treu bleiben? Oder noch besser: Was können die Jugendlichen tun, damit sie diese wichtigen Jahre überstehen, ohne Federn zu lassen?

Pater Georges Bellanger, ein französischer Priester, der von 1861 bis 1902 lebte und dessen Seligsprechungsprozess im Gange ist, ging dieser Frage ebenfalls nach. Als Militärseelsorger bemerkte er, dass viele Soldaten glaubens- und sittenlos lebten. Dieses Umfeld war eine grosse Gefahr für jene Soldaten, die neu in die Kaserne kamen, ebenfalls den Glauben zu verlieren.

Pater Bellanger lenkte die praktizierenden Soldaten zuerst zur Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria und ermunterte sie zum Rosenkranzgebet. Maria führte die jungen

Männer zu ihrem Sohne Jesus, dem die Soldaten in den Sakramenten der Beichte und Kommunion begegneten.



Pater Bellanger

Um die Soldaten zum Gebet zu motivieren, liess Pater Bellanger sie für die Bekehrung ihrer Kameraden beten. Die Männer wollten nicht mehr nur treu bleiben, sondern auch die anderen bekehren. „Der Soldat muss ein Apostel sein, um treu zu bleiben“, sagte der Militärseelsorger. Die Armeeehörigen setzten den Wunsch von Pater Bellanger in die Tat um. So lautete die Devise eines Soldaten: „Wir säen Ave Marias und ernten Soldatenseelen.“ Besonders eindrucksvoll sind die Berichte der Männer, wenn sie Wache hielten. Der eine schrieb: „Seit ich meinen Rosenkranz liebe, sind die Stunden der Wache – im Gegensatz zu früher – die schönsten. In der einen Hand halte ich das Gewehr, in der anderen den Rosenkranz. Die Stunden gehen viel zu schnell vorbei.“ Ein anderer Soldat berichtet, wie er auf der Wache 24 Rosenkränze gebetet habe.

Das Gebetsapostolat der Soldaten zeigte grossartige Früchte. Man spricht von 350 Bekehrungen. 30 Männer machten in der Kaserne ihre Erstkommunion!

Die Grundsätze von Pater Georges Bellanger besitzen auch heute noch ihre Geltung. Ich lege unseren Jugendlichen besonders zwei Dinge ans Herz:

1) Übt euch möglichst früh, am besten noch während der Schulzeit, im inneren, persönlichen Gebet. In der heutigen bewegten und lärmenden Welt braucht der gläubige Mensch diese Innerlichkeit. Das Gebet ist etwas Persönliches, das Sprechen mit dem dreifaltigen Gott. Wer eine innige, tiefe Beziehung zu Jesus hat, wird kaum die religiöse Praxis aufgeben.

2) Versucht, die anderen zu bekehren. Das ist das beste Mittel, selber treu zu bleiben. Bekehren oder „bekehrt“ werden, es gibt kaum einen Mittelweg. Wenn es euch nicht liegen sollte, andere mit Worten zu Jesus zu führen, so könnt Ihr doch mit eurem Gebet und eurem Beispiel viel bewirken. – Was gibt es Schöneres als Seelen für Gott zu gewinnen? Wenn wir den Wert einer einzigen Seele erfasst haben, können wir dann lau in den Tag hineinleben?

*P. Pascal Schreiber*

# Fahrt nach St. Petersburg der Reisegruppe „St. Raphael“

Uta Tertinegg

Am Sonntag, den 23. April 2017 war es für die Reisegruppe „St. Raphael“ wieder soweit: Die alljährliche Ferienreise stand an. Eine Gruppe von 17 Teilnehmern, ledig und zwischen 23 und 45 Jahre alt, aus der Schweiz und aus Deutschland, brach zur alten Zarenmetropole St. Petersburg auf. Sie wurde begleitet von Pater David Köchli, der nach Pater Schreiber zum ersten Mal die Reiseleitung übernommen hatte. Das Ziel der Reise war einerseits das Erforschen einer fremden Stadt und Umgebung, andererseits das Kennenlernen weiterer traditioneller Katholiken, gerne auch des anderen Geschlechtes, um in Zukunft eventuell gemeinsame Wege zu gehen ...

Gegen Sonntag Mittag landete die Reisegruppe auf dem Flughafen Pulkowo/St. Petersburg. Eine Reise nach Russland zu unternehmen ist immer ungewöhnlich und so waren die meisten Teilnehmer gespannt, was sie erwarten würde. Zunächst war das St. Petersburger Wetter allerdings nicht auf unserer Seite; es regnete (was sich die nächsten zwei Tage wenig änderte), und es war

für die Jahreszeit ungewöhnlich kalt. Das sollte uns jedoch nicht abschrecken.

Nachdem es mit einem Kleinbus vom Flughafen in die Stadt ging, die mit offiziell 5 Mio. Einwohnern die zweitgrösste Russlands ist, bezogen wir das Hotel. Der erste Gang in St. Petersburg ging Richtung Wechselstube, um mitgebrachte Franken



Sphinx am Newa-Ufer

oder Euro in Rubel umzutauschen. Nach einem strammen, ca. 40 minütigen Fussmarsch durch strömenden Regen (und einem kuriosen Abwassersystem, welches das Regenwasser in Fontänen auf den Gehweg spült), stellten wir an der Wechselstube fest, dass nur Euro, aber keine Schweizer Franken angenommen werden. So blieb ein Teil der Teilnehmer zunächst ohne Bargeld. Nach der Rückkehr des Wechselabenteuers zelebrierte der Pater in der um die Ecke des Hotels liegenden Kapelle der Priesterbruderschaft die Hl. Messe. Wir erbaten hier Gottes (Reise-) Segen und eine in vielerlei Hinsicht erfolgreiche Reise.

Anschliessend gingen einige Teilnehmer direkt schlafen, da sie sehr früh aufgestanden waren, die übr-

gen oder beschnupperten sich beim gemeinsamen Abendessen.

Am nächsten Tag fanden die ersten offiziellen Programmpunkte statt: Wir starteten mit einer Sightseeing-Tour und besuchten u.a. die berühmte Blutskirche, eine aus Ägypten inspirierte Sphinx oder sahen uns den vom Fluss Newa umschlossenen Innenstadtbereich an. Da wir am ersten Tag bei der Fahrt ins Hotel nicht viel von der als prunkvoll beschriebenen Stadt gesehen haben (zunächst wirkten die Strassenzüge eher sozialistisch inspiriert), waren wir bei genauerem Hinsehen fasziniert von der Vielfältigkeit der Stadt, insbesondere der Häuser, Parkanlagen oder Kirchen. Wir kamen langsam der verborgenen Schönheit St. Petersburgs auf die Spur.

Nach dieser kleinen Rundfahrt besichtigten wir die St. Isaak-Kathedrale, eine der grössten Kirchen der Stadt und gleichzeitig eine der grössten sakralen Kuppelbauten der Welt. Heute steht diese monumentale Kirche nur für festliche Gottesdienste an wichtigen Feiertagen zur Verfügung, wird aber auch als grosses, orthodox-museumales Bauwerk betrachtet. Es zeigt gewaltige Mosaiken und Gemälde, vor allem Ikonen, die zu grossen Teilen aus Marmor, Halb- und Edelmetallen zusammengesetzt sind. Die gewaltige Kuppel wird von einem Gemälde „Gottesmutter in Ruhm“ verziert. Ein beeindruckendes Bauwerk und mit viel Liebe zum Detail erschaffen.

Die anschliessend an diesem Tag geplante Besichtigung der „Festung Peter und Paul“ musste aufgrund des stattfindenden Putin-Besuches verschoben werden. Es gab kein Durchkommen auf die Anlage, da der Präsidentenhubschrauber just in dem Augenblick vor der Festungsmauer landete, als wir vorbei fahren. Das fanden wir natürlich unglaublich spannend, denn wann hat man schon die Gelegenheit, martialisch ausgerüstete Scharfschützen aus der Nähe zu sehen? Statt zur Festung gingen wir in eines der zahlreichen Souvenirge-



St. Isaak-Kathedrale

schäfte, wo wir der Farbenpracht der Matruschkas und diverser Mitbringsel erlagen und tütenweise einkauften. Gerüchten zufolge soll sich eine Teilnehmerin sogar eine original russische Pelzmütze gekauft haben und trägt sie seither mit Stolz und Eleganz ....

Am Abend gab es die Möglichkeit, eine Folklore-Show zu besuchen. Es wurden traditionelle Gesangs- und Tanzeinlagen in einem kurzweiligen Spektakel vorgetragen. Damit man die Erinnerungen an diesen schönen Abend greifbar mit nach Hause nehmen konnte, konnte man in der Pause seine umgetauschten Rubel grosszügig in russische Souvenirs investieren. Dieser Verlockung wurde abermals reichlich nachgegangen.

Am folgenden Tag war vormittags



Jussupow-Palast, Verschwörung gegen Rasputin

ein Besuch in der weltbekanntesten „Eremitage“ angesagt, einem der grössten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Im Archiv dieses Museums befinden sich nahezu 3 Millionen Exponate – von archäologischen Fundstücken bis hin zu einer umfangreichen Gemälde-, Skulpturen- und sonstigen Objektsammlung.

Das Museum mit seiner unglaublichen Anzahl von Kunstwerken ist faszinierend, doch ist es absolut unmöglich, in der uns zur Verfügung stehenden Zeit von ca. 3 Stunden mehr als einen oberflächlichen Eindruck zu bekommen. Besonders eindrucksvoll waren die religiösen Motive, Abbildungen von Martyrern oder biblischen Darstellungen. Kurz, man könnte Tage hier zubringen.

Am Nachmittag fand der Besuch des Moika-Palastes statt (auch Jussupow-Palast genannt). Er war die Hauptresidenz der Adelsfamilie Jussupow, die in enger Verbindung zur Zarenfamilie stand und in dem der Wunderheiler Rasputin ermordet wurde. Die Szenen der Ermordung sowie verschiedene Aufstellungen der Familienkonstellationen der Zarenfamilie können hier besichtigt werden. Da den durchschnittlichen Europäer die verschiedenen Zaren dynastien etwas überfordern könnten und man nicht immer weiss, wer in welchem Verhältnis zu wem steht, war es teilweise schwierig, die genauen Hintergründe des Mordes zu erfassen. Trotzdem hatte der Besuch des Jussupow-Palastes etwas Konspiratives an sich.

Am Abend gab es die Möglichkeit, Mozarts „Zauberflöte“ im Mikhailowsky-Theater anzuschauen, was von einigen Teilnehmern wahrgenommen wurde. Der Rest der Gruppe gestaltete den Abend frei.

Am Mittwoch stand der Besuch des berühmten Katharinenpalastes in Puschkin, einem Vorort von St. Petersburg, auf dem Programm. Der Katharinenpalast wurde nach Katharina I, der Ehefrau Peters des Grossen, benannt, die hier ein Schloss mit einem akkuraten



Katharinenpalast

Park anlegen liess. Bekannt ist der Katharinenpalast nicht nur wegen seiner zahlreichen extravaganten Räume, etwa des Spiegelsaals mit vergoldeten barocken Schnitzwerken, sondern insbesondere wegen des Bernsteinzimmers. Dieses Zimmer, das handwerklich und aus historischer Sicht als Meisterwerk gilt, wurde vom preussischen König Friedrich Wilhelm I. als Zeichen der guten deutsch-russischen Beziehungen Zar Peter I. geschenkt.

Das heutige Bernsteinkabinett ist originalgetreu dem Zimmer nachempfunden, welches seit Ende des zweiten Weltkrieges als verschollen gilt. Im Vergleich mit den anderen Räumen ist es von seiner Grösse recht bescheiden, mit Sicherheit aber der bekannteste Raum im

ganzen Palast. Aufgrund des meist zu erwartenden Besucherandrangs ist es nur für 2 Minuten erlaubt, im Bernsteinzimmer zu verweilen. Fotos sind verboten. Trotzdem konnte man einen schönen Einblick erhalten, auch wenn in der Phantasie der meisten das sagenumwobene Bernsteinzimmer völlig anders aussah als in der Realität. So ist es aus vielen kleinen Bernsteinplättchen zusammengelegt und nicht aus einer durchgehenden Bernsteinfläche, wie man annehmen könnte.

Am Nachmittag besuchten wir Schloss Peterhof, das „russische Versailles“. Peterhof wurde von Peter I. als Lustschloss und Prunkresidenz erdacht und die zahlreichen Räume, die jeweils anderes dekoriert sind, werden diesem



Kloster bei Nowgorod, Gruppenfoto

Namen gerecht. Sie übertreffen sich gegenseitig an Originalität und Schönheit und sind meist mit viel Gold verziert. Der Park bietet mit seinen 2 km Länge ausreichend Sehenswertes.

Auch am Abend des 4. Tages gab es die Möglichkeit, sich kulturell weiter zu bilden. Die Oper „Carmen“ wurde aufgeführt und von einigen Teilnehmern gesehen. Die anderen Personen gingen entweder gemeinsam etwas essen (eine Besonderheit war ein ukrainisches Lokal mit einem Minischwein als Haustier) oder machten einen Spaziergang durch die Stadt.

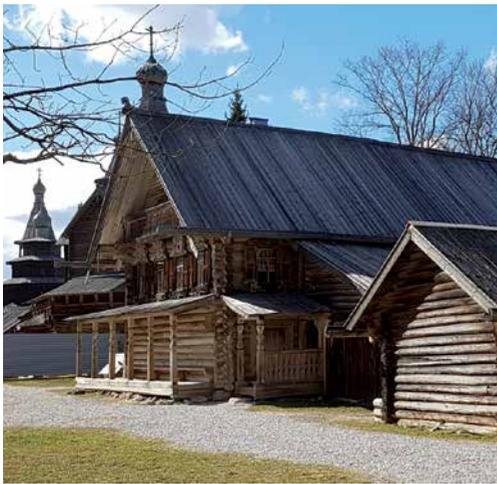
Am fünften Tag der Reise war unser „freier“ Tag. Das heisst, jeder Teilnehmer konnte, alleine oder



Nowgorod, Hanseschiff

mit anderen, auf eigene Faust etwas unternehmen. Ein offizielles Programm gab es nicht. Dennoch fuhren wir fast alle mit dem Bus in die ca. 180 km von St. Petersburg entfernte Stadt Nowgorod, eine alte Hansestadt, die mit ihren zahlreichen Kirchen und Sehenswürdigkeiten als eine der lebenswertesten Städte Russlands gilt. So gibt es eine Kirche, von der es heisst, wenn man als Frau dreimal um sie herumlaufe, würde man den Mann seines Lebens treffen und heiraten.

Nowgorod ist im Vergleich zu St. Petersburg geradezu gemütlich, da wesentlich kleiner und gibt über die sehenswerte Architektur hinaus schöne Einblicke in frühere Handels- und Herrschaftsbeziehungen, insbesondere zu den baltischen



Freilichtmuseum



Museum für angewandte Kunst



Nächtlich erleuchtetes Schiff



Kapelle der Bruderschaft

oder deutschen Nachbarn. In der Zwischenzeit hat ihr St. Petersburg von der Bedeutung den Rang abgelaufen, aber ein Besuch ist mehr als lohnenswert!

Nach der Besichtigung der Stadt und eines Klosters in der Nähe von Nowgorod besuchten wir ein Freilichtmuseum, wo Holzhäuser, wie sie früher von der Landbevölkerung bewohnt wurden, originalgetreu aufgebaut sind. Sie gaben uns einen Einblick in das teilweise recht entbehrungsreiche und nicht immer komfortable Leben der russischen Bevölkerung.

Danach ging es zurück nach St. Petersburg, wo wir den Abend in einem Restaurant gemütlich ausklingen liessen.

Am letzten Tag holten wir am Vormittag den am Montag ausgefallenen Besuch der „Festung

Peter und Paul“ nach. Sie gilt als die Keimzelle St. Petersburgs und war ursprünglich als Schutz der Newa-Mündung vor den Schweden gedacht. Heute ist die Festung u.a. ein Museumskomplex. Das wichtigste Gebäude ist die Peter-Paul-Kathedrale, die im Barockstil gehalten ist und in der fast alle russischen Monarchen bestattet sind.

Am Nachmittag ging es für die meisten Teilnehmer ins „Museum der angewandten Kunst“, in dem im Gegensatz zur „Eremitage“ zwar weniger, aber keineswegs geringere Exponate (nicht nur zeitgenössischer Kunst) ausgestellt sind. Eine beeindruckende Sammlung hierzulande kaum bekannter russischer Künstler hinterliess einen bleibenden Eindruck bei vielen Besuchern. Leider war auch hier die Zeit recht kurz, so dass man nur einen groben Überblick über die Werke bekommen konnte.

Nach dem Museumsbesuch gab es die Möglichkeit, eine Bootsfahrt zu machen, die einen weiteren Einblick in die Sehenswürdigkeiten der Stadt bot.

Den letzten Abend rundete das musikalische und tänzerische Meisterwerk des bekanntesten russischen Komponisten, Peter I. Tschaikowsky, ab, nämlich das Ballett „Schwanensee“.

Danach gingen einige Teilnehmer noch gemeinsam etwas trinken und liessen die Eindrücke der vergangenen Tage Revue passieren.

Am Samstag war der Tag der Heimreise. Vormittags ging es zum Flughafen und anschliessend nach Zürich bzw. in die Heimatstädte zurück. Es war eine sehr bereichernde und kurzweilige Fahrt und nicht wenige hat das „Russlandfieber“ gepackt, mit dem Wunsch, noch

mehr kennenzulernen.

Selbstverständlich haben wir während der Reise täglich die Hl. Messe gefeiert und den Rosenkranz gebetet. Die sehr überschaubare Anzahl traditioneller Katholiken in einer orthodoxen Welt freute sich sehr, dass durch Pater Köchli so oft die Hl. Messe gefeiert werden konnte. Sie findet in der a.o. Form des römischen Ritus relativ selten statt.

Schön war auch die Bekanntschaft mit den verschiedenen Teilnehmern und das Kennenlernen russisch-kulinarischer Genüsse in Form von Essen und Trinken.

Einen besonderen Dank richten wir an Pater David Köchli, der die Reise für uns so angenehm und gut organisiert hat, insbesondere in der gelungenen Auswahl der Reiseführerin und der kurzweiligen Kulturveranstaltungen.

## Liebe Freunde in der Schweiz!

Ein Teil des diesjährigen Fastenopfers des Schweizer Distrikts war für die Unterstützung unseres Vorschulprojekts in Warschau bestimmt. Nun haben wir eine Überweisung in der Höhe von € 45'516.- erhalten, was CHF 50'000.- entspricht. Die Polen ihrerseits haben 122'461 polnische Zloty dafür gespendet. Zusammen ergibt das umgerechnet etwa € 75'000.-.

Wir sind mit diesem Sammelergebnis sehr glücklich und der Vorsehung Gottes, sowie allen Spendern von Herzen dankbar! Tatsächlich werden damit alle Erstellungskosten gedeckt: Den gesteckten Kostenrahmen von € 70'000.- für den Bau und die Umgebungsarbeiten können wir um € 2'000.- unterschreiten; und so bleiben uns noch rund € 7'000.- für die Anschaffung von Einrichtungen.

Noch müssen wir die unumgänglichen bürokratischen Hürden nehmen, nämlich zunächst die Bauabnahme und dann die Bewilligung zum Betrieb der Vorschule. Wenn in diesem Anliegen jeder von Ihnen nach dem Lesen dieses Textes ein Ave Maria zur Muttergottes von Fatima betet, wird uns der Himmel bestimmt ein gutes Gelingen schenken.

Die polnische Vorschule ist mehr als ein Kindergarten nach Schweizer Verständnis. An sich können die Eltern ihre Kinder schon nach dem dritten Lebensjahr bringen und erwarten, dass diese von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr betreut werden. Ein so früh eintretendes Kind verbleibt dann 3 Jahre in der Vorschule.

Selbstverständlich wollen wir das nicht fördern, sondern ermuntern die Eltern, ihre Kleinkinder so lange als möglich bei sich zu Hause zu behalten. Die harte Realität ist aber die, dass fast alle Mütter auswärts arbeiten müssen, weil ein gewöhnlicher Lohn nicht ausreicht, um eine Familie zu ernähren.

Das himmlische Patronat ist zusammen mit der Primarschule der Heiligen Familie anvertraut. Der klangvolle Name der Vorschule lautet Załoga Pana Boga und bedeutet Belegschaft (oder neudeutsch Crew) des Herrgotts. Gemeint ist eine Schiffsmannschaft, denn die Ausstattung und der Tagesplan ist inspiriert von der Seefahrt (nämlich dem Himmel entgegen).

Aller Anfang ist schwer. Wir können nicht erwarten, dass sofort alle 25 Plätze der Vorschule belegt werden. Wie viele andere Erfahrungen zeigen, muss man bereit sein, klein anzufangen, um schliesslich etwas Bedeutendes zu erreichen. Ein paar Anmeldungen liegen schon vor, obschon die Vorschule offiziell noch gar nicht genehmigt ist. Während wir uns bemühen, unser Bestes zu geben, wird der Herrgott seine kleine Belegschaft bestimmt segnen und ihr ein gutes Gedeihen schenken.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Spenden und Ihre Gebete, nicht nur mit diesen Zeilen, sondern auch mit drei hl. Messen in Ihren Anliegen. Vergelt's Gott!

Ihr P. Lukas Weber, Oberer des Autonomen Hauses Osteuropa



Bauplatz vor Baubeginn



Bauphase



Fertiges Gebäude

## Weltweites Apostolat

Die Bruderschaft ist ihrem Wesen nach apostolisch, weil es das Messopfer ebenfalls ist und weil ihre Mitglieder in der Regel in der Seelsorge tätig sind. Ihr Leben soll durchdrungen sein von der Überzeugung, dass die ganze Wirksamkeit ihres Apostolates aus dem Opfer unseres Herrn fließt, das sie täglich darbringen.

Statuten der Priesterbruderschaft St. Pius X.  
De Sodalitii dedicatione I,2

Segnung des Bauplatzes einer neuen Kirche in San Luis Potosí (Mexiko) durch Pater Niklas Pfluger, I. Assistent des Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. Das Kreuz kennzeichnet die Stelle des künftigen Altares.



# Diakonatsweihe in Zaitzkofen

Pater Franz Schmidberger, Regens

An der Vigil von Pfingsten, dem 3. Juni, weihte der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., Bischof Bernard Fellay, im Priesterseminar Herz Jesu fünf Diakone. Diese sind alle Einzelkinder, was ihre nationale Herkunft anbetrifft: Sie stammen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Polen und Russland. Erzbischof Lefebvre wertete es eines Tages als ein Zeichen Gottes, wenn aus den verschiedenen Ländern der Welt einige Zeugen des unverkürzten und unverfälschten katholischen Glaubens zur Bruderschaft stoßen.

In seiner Predigt wies der Zelebrant auf die Aufgaben des Diakons hin: Dieser müsse am Altare dienen und in der Kirche das Evangelium verkünden. Er strich dann eine dreifache Beziehung des Diakons heraus, nämlich jene zum Heiligen Geist, zur Kirche und zum Teufel. Zum Heiligen Geist, von dem er erfüllt sein soll, von seinem Licht, seiner Kraft und seiner Heiligkeit. So dann sei er zum Diener der Kirche

bestellt, der das Evangelium verkündet und so die Seelen zu ihrem ewigen Heil führt. Schließlich müsse er, wie es die Weiheliturgie zum Ausdruck bringt, in der Kraft des Heiligen Geistes dem Teufel widerstehen, aber auch all seinen Werkzeugen, insbesondere einer von Gott abgefallenen Welt. Eine größere Gläubigenschar, insbesondere junge Besucher aus Polen, nahm anschließend am Festessen teil.





Am Pfingstsonntag spendete Bischof Fellay dann einigen Kindern das Sakrament der Firmung und zelebrierte anschließend das Pontifikalamt, das den Einbruch des Göttlichen im Irdischen, der Ewigkeit in der Zeit sinnhaft vor Augen führt.



# Zwei Professfeiern bei den Sühneschwestern vom Heiligen Geist in Niedaltdorf

## Ein Bericht

Am 03. Mai 2017 durfte Schwester Maria Raphaelae ihre erste Profess ablegen und Schwester Maria Crescentia ihre Profess erneuern.

„Ihr klugen Jungfrauen, der große Gnadentag ist da. Der Bräutigam kommt. Geht Ihm frohbewegt entgegen.“ Die Antwort der beiden Schwestern, die sich schon lange nach diesem Tag gesehnt hatten, lautete: „Dank sei Gott, wir sind bereit“. Mit diesen Worten holte der Offiziant, Hw. Pater Udressy, die Schwesterngemeinschaft, die sich im Saal vor einer Statue der Fatima-Muttergottes versammelt hatte, zu der Feier in der Hauskapelle ab.

In der Kapelle wurde nun das Veni Creator gesungen und Hw. Pater Udressy legte den Schwestern und den Gläubigen die große Bedeutung

einer Professfeier gegenüber der Einkleidung dar.

Nachdem die Allerheiligenlitanei feierlich gesungen war, erfolgte die Segnung der Professmedaille, des schwarzen Schleiers und des Ringes. Auf den Stufen des Altares kniend, wurden der Novizin die gesegneten Utensilien überreicht und angelegt. So wurde sie mit Christus durch den Ring der bräutlichen Treue vermählt.

Im Anschluss an diese ergreifende Zeremonie begann das feierliche levitierte Hochamt zu Ehren des Heiligen Geistes. Neben Hw. Pater



Udresy, Hw. Pater Reinartz und Hw. Pater Roling, die das levitierte Hochamt zelebrierten, dienten die Brüder beider Schwestern am Altar.

Kurz vor der heiligen Kommunion legten dann Sr. M. Raphaela zum ersten Mal und Sr. M. Crescentia zum zweiten Mal, im Angesichte des Allerheiligsten, die heiligen Gelübde der Armut, der Keuschheit, des Gehorsams und der sühnenden Liebe auf drei Jahre ab.

In dem Professlied, welches die

Schwestern sangen, wurde besonders die Treue zum Hl. Herzen Jesu für Zeit und Ewigkeit sowie die Rettung der Seelen, die durch Jesu Blut erkaufte wurden, besungen. In diesem Lied kommt die besondere Aufgabe der Sühneschwester zum Ausdruck, die darin besteht, die Ehre Gottes in der Kirche wiederherzustellen und Sühne zu leisten für die Sünden der ganzen Welt. Mit dem freudigen Magnifikat und dem feierlichen Te Deum endete dann die Feier in der Kapelle.

Die kirchliche Feier wurde in Bild und Ton in den Gründersaal übertragen, damit alle Bewohnerinnen und Bewohner des St.-Antonius-Hauses und auch die Gäste von nah und fern an dieser besonderen Feier teilnehmen konnten

Im Anschluss wurde im Garten des Hauses ein Aperitif für die Gäste und unsere Heimbewohner gereicht. Im Anschluss waren alle zum Mittagessen eingeladen. Nach dem Mittagessen folgten einige musikalische Darbietungen der

Familie Roling, der Schülerinnen des St.-Theresien-Gymnasium Schönberg sowie weiterer befreundeter Familien der Sühneschwester.

Nach der feierlichen Dankandacht und dem anschließenden Kaffee fand der schöne Tag einen gemütlichen Ausklang.

Von Herzen danken wir allen, die durch Gebet und Arbeit, besonders auch hinter den Kulissen, zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.



Möge die Vorsehung Gottes junge Menschen finden, die bereit sind, Seinem Rufe zu folgen, so dass die Gemeinschaft der Sühneschwester vom Heiligen Geist noch viele solcher würdigen Feiern begehen kann.

Die Gemeinschaft der Sühneschwester vom Heiligen Geist wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Vikowitz (damals Tschechoslowakei) gegründet. 1966 konnten die Schwestern unter Mithilfe des Bischöflichen Ordinariates Mainz in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen. Sie blieben der überlieferten hl. Messe treu.



Bruder und Schwester im geistlichen Stand

# Die großen Geheimnisse vom 13. Juni 1917

Pater Heinrich Mörgeli

Am 13. Juli 1917 offenbarte U. L. Frau den wesentlichen und sehr ernsten Inhalt ihrer Botschaft durch ein dreiteiliges Geheimnis über die tragischen Folgen der Sünde: die ewige Hölle für die unbußfertigen Sünder, die zeitlichen Strafen, welche die Gottlosigkeit auf die Nationen herabruft, den Glaubensabfall mit der darauf folgenden Strafe und den Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens.

Der Bericht Sr. Lucias nach der „4. Erinnerung“

*allein kann es erreichen.“*

Auf die Frage Lucias wiederholt die Gottesmutter ihre Bitten:

Lucia bat um ein Wunder, damit alle glauben.

*„Ich möchte, dass ihr am Dreizehnten des kommenden Monats wieder hierherkommt, dass ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz betet, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie*

*„Kommt weiterhin jeden Monat hierher. Im Oktober werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich wünsche, und ich werde ein Wunder wirken, das alle sehen werden, damit sie glauben.“*

Dann fuhr sie fort:  
*„Opfert euch auf für die Sünder*



*und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens.“*

Bei diesen letzten Worten öffnete sie aufs Neue die Hände wie in den zwei vorhergehenden Monaten.

Der Strahl schien die Erde zu durchdringen, und wir sahen wie ein Feuermeer und eingetaucht in dieses Feuer die Teufel und die Seelen, als ob sie durchscheinend und schwarz oder bronzefarben glühende Kohlen in menschlicher Gestalt seien, die in diesem Feuer schwammen, emporgehoben von den Flammen, die unter Wolken von Rauch aus ihnen selbst hervorschlugen. Sie fielen nach allen Seiten zurück wie Funken bei einer gewaltigen Feuersbrunst, ohne Schwere und Gleichgewicht, unter Schreien und Heulen vor Schmerz und Verzweiflung, was uns vor Schrecken erbeben und erstarren ließ (ich muss wohl bei diesem Anblick geschrien haben, wie Leute es angeblich hörten). Die Teufel unterschieden sich durch die abscheuliche und ekelerregende Gestalt widerlicher, unbekannter Tiere, sie waren aber durchscheinend wie schwarze, glühende Kohlen.

Erschrocken und wie um um Hilfe zu bitten, erhoben wir den Blick zu Unserer Lieben Frau, die voll Güte und Traurigkeit zu uns sprach:

*„Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden und es wird Friede sein. Der Krieg geht seinem Ende entgegen.*

*Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat von Pius XI. ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. Wenn ihr eine Nacht durch ein unbekanntes Licht erhellt sehen werdet, dann wisset, dass dies das große Zeichen ist, das Gott euch gibt, dass er nun die Welt für ihre Verbrechen durch Krieg, Hungersnot, Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters strafen wird.*

*Um das zu verhindern, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu erbitten. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein.*

*Wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, die Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören werden. Die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden.*

*Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden. In Portugal wird sich immer das Dogma des Glaubens erhalten; usw. ...*

*Dies dürft ihr niemandem sagen; Francisco könnt ihr es mitteilen.*

*Wenn ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Gesetz: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“*

Betrachten wir diese ernstesten Worte der Gottesmutter

*Ich möchte, dass ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz betet ...*

Maria bittet hier aufs Neue um das tägliche Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt, den nur sie allein erlangen kann. Alle Friedenskundgebungen ohne Maria müssen deshalb erfolglos bleiben.

*„Um die Seelen zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen.“*



1917 – 2017  
100 Jahre Erscheinung  
Unserer Lieben Frau in Fatima

„Opfert euch auf für die Sünder ...“

Die Opfer für die Rettung der Seelen sollen gebracht werden aus Liebe zu Jesus.

Die dritte Vision des übernatürlichen Lichtes mit den drei Geheimnissen

Das erste Geheimnis: die Hölle als endgültige Strafe für die unbußfertigen Sünder

Die Kinder sahen eine anschauliche Wirklichkeit der Hölle, nicht nur ein Bild von ihr. Die Gottesmutter sagt klar: „Ihr habt die Hölle gesehen.“

Diese geheiligten Kinder mussten nicht vor der Hölle gewarnt werden, es war für sie vielmehr ein Ansporn, sich noch mehr für die Sünder zu opfern.

Die Erinnerung an die schreckliche Wirklichkeit der Hölle ist hingegen für alle Menschen, besonders in unserer Zeit, sehr notwendig, da die Existenz der Hölle auch in der Kirche verschwiegen oder gar offen geleugnet und nicht mehr ernst genommen wird, weil man eine falsche Auffassung der Barmherzigkeit Gottes verbreitet hat.



Höllenvision von Fatima

Bisweilen sagte Jacinta: „O, wenn die Sünder sähen, was die Hölle ist, wie wir es gesehen haben, sie würden keine Sünde mehr begehen, damit sie nicht dorthin kommen!“

Die Heilige Schrift überliefert uns, dass Christus oftmals nicht nur die Existenz der Hölle betont hat, sondern auch deren Strafe als ein (geistiges) Feuer bezeichnet hat: „Weicht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinem Anhang bereitet worden ist!“ (vgl. Mt. 25,34/41)

Die hl. Teresa von Avila beschreibt eine Höllenvision als ein „innerliches Feuer, eine Verzweiflung bei ungeheuren Qualen und ein Gefühl, als ob sie verbrannt und zermalmt würde. Das irdische Feuer bedeutet wenig im Vergleich zu jenem.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Selbstbiographie der hl. Teresa von Avila, 32. Kapitel

Die Ewigkeit der Hölle beeindruckte Jacinta am meisten. Im Februar 1920, kurz vor ihrem Tode, sagte sie: „O wenn die Menschen wüssten, was die Ewigkeit ist, wie würden sie sich anstrengen, ihr Leben zu ändern!“

*Um die Seelen zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen.*

Nur Maria kann durch ihr vor Gott so wohlgefälliges und mächtiges mütterliches Wirken die auf die Hölle zugehenden Sünder der Gewalt Satans und der Verdammung entreißen.

Das zweite Geheimnis: Die Rettung der Nationen durch das Unbefleckte Herz

„Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen ...“

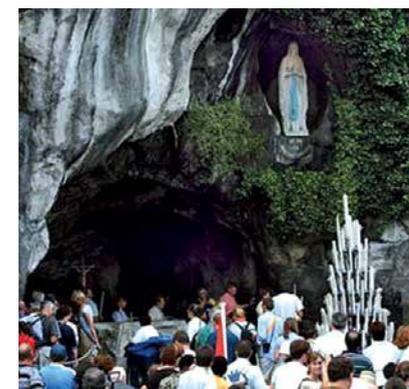
Unsere Liebe Frau zeigt hier eindeutig, dass die Kriege eine Strafe für die Sünden der Welt sind, was heute hartnäckig geleugnet wird. „Gott wird die Welt für ihre Verbrechen durch Krieg, Hungersnot, Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters strafen.“

*Die Weihe Russlands an das*

*Unbefleckte Herz ...*

Als einzige Rettung auch der Welt offenbart die Gottesmutter hier ihr Unbeflecktes Herz, weil sie die Schlange der Gottlosigkeit zertritt. Der Kommunismus ist der staatlich organisierte Kampf des materialistischen Atheismus gegen Gott und die Kirche zum Verderben der Nationen. Und so ist er tatsächlich in die meisten Länder eingedrungen.

Durch die Weihe übergibt der Papst als Vater der ganzen Christenheit (auch über die Orthodoxen) das russische Volk dem Gnadenwirken des Unbefleckten Herzens. Dadurch wird Maria als Vermittlerin aller Gnaden wie ein neues Pfingsten über diese Nation herabgerufen, das die Seelen aus der Gewalt Satans befreien und bekehren wird.



Erscheinungsgrotte in Fatima

Unser Herr Jesus Christus gab Schwester Lucia die Erklärung, warum sich Russland ohne diese Weihe nicht bekehren könne: „Weil ich will, dass meine ganze Kirche diese Weihe als einen Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens anerkenne, damit so ihre Verehrung verbreitet werde und damit neben der Andacht zu meinem Göttlichen Herzen die Andacht zum Unbefleckten Herzen ihren Platz finde.“

Diese Weihe wurde leider noch von keinem Papst auf die gesollte Weise vollzogen. Ebenso ist der aufgrund dieser Bekehrung folgende Weltfrieden nicht eingetroffen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass mit der Weihe auch die Verbreitung der Andacht zum Unbefleckten Herzen gefordert wurde. In einem Brief vom 19. März 1939 betont Schwester Lucia: „Von der Übung dieser Andacht, vereint mit der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, hängt Krieg oder Frieden in der Welt ab.“

„Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren“

Unsere Liebe Frau hat Lucia bestätigt: „Der Papst wird Russland meinem Unbefleckten Herzen weihen, aber es wird reichlich spät sein!“

*Aber dennoch, das Unbefleckte Herz Mariens wird Russland retten, es ist IHM ja anvertraut worden.“*

Im Jahre 1946 wurde Schwester Lucia gefragt, ob sich Russland nach jener Weihe wirklich bekehren werde, und sie erklärte: „Die Weihe Russlands und auch der endgültige Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens, der ihr folgen wird, sind absolut sicher und werden trotz aller Hindernisse eintreten.“

Das dritte Geheimnis:  
drei Voraussagen<sup>2</sup>

Nach den Worten: „In Portugal wird sich immer das Dogma des Glaubens erhalten; usw. ...“ folgt der Text des dritten Geheimnisses. Im Jahre 2000 wurde zwar der Bericht einer Vision veröffentlicht, die die Kinder (auch Francisco) schauten, die aber von der Gottesmutter durch erklärende Worte ergänzt wurde.

Was der Text dieses Geheimnisses beinhaltet, kann durch verschiedene Hinweise, besonders durch die 2013 veröffentlichten Tagebuchnotizen Lucias, im Hinblick auf drei

<sup>2</sup> Wir verweisen hier auf den Artikel „Sagt das Dritte Geheimnis von Fatima ausser der Glaubenskrisis auch ein Strafgericht voraus?“ von Pater Gerard Mura in „Ritter der Immaculata“ 2/2017.



Warum kann sich Russland ohne diese Weihe nicht bekehren? Paul VI. in Fatima 1967

Themen gedeutet werden.

1. Es muss sich um **eine apokalyptische Glaubens- und Kirchenkrise** handeln, weil zuvor von der Erhaltung des Glaubensdogmas in Portugal die Rede ist. Diese Krise wird sich vermutlich bis zu einer weltweiten Verfolgung der Rechtgläubigen ausweiten, wobei die Feinde in Portugal nicht siegen werden.

2. **Blutige Verfolgungen, besonders der Priester und aller kirchlichen Stände**, wegen dieses Glaubensabfalls. Das wurde den Kindern in der veröffentlichten Vision gezeigt. Die Gottesmutter spricht auch von „Kriegen und Verfolgungen der Kirche, wo die Guten gemartert werden“.

3. **Eine wunderbare Erneuerung der Kirche** aufgrund des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens. Weltweit werden alle Menschen die Macht und Güte Mariens anerkennen und sich zur katholischen Kirche bekehren, nachdem Kirche und Welt von den Sünden gereinigt worden sind. Schwester Lucia schreibt in ihrem Tagebuch am 3.1.1944 über diese Reinigung: „Eine liebenswürdige Stimme sprach: In jener Zeit: ein Glaube, eine Kirche, heilig, katholisch, apostolisch. – In der Ewigkeit: der Himmel! Dieses Wort Himmel erfüllte meine Seele mit Friede und Freude, so dass ich für lange Zeit, fast ohne es zu merken, die Worte wiederholte: Himmel, Himmel...!“

Der heilige Maximilian Kolbe schreibt im Jahre 1931 die prophe-



tischen Worte: „Dann werden die Häresien und Schismen aufgelöst werden, und dank der Immaculata werden die verhärteten Sünder zu Gott zurückkehren, zu seinem Herzen voller Liebe, und alle Heiden werden sich taufen lassen. ... Die Immaculata wird die Königin der ganzen Welt werden.“

Gott der Herr wird so sein Meisterwerk, das Unbefleckte Herz seiner heiligsten und vielgeliebten Mutter, von der gesamten Menschheit verherrlicht sehen. In der ganzen Welt werden die Menschen beeindruckt, erschüttert und beglückt sein und voller Demut die Andacht zum Unbefleckten Herzen mit Freuden annehmen. Der Triumph ihres Herzens wird sich über die ganze Welt erstrecken und alle Menschen erfassen.

Wir dürfen sicher sein, dass sich die Voraussage der Gottesmutter in der Botschaft vom 13. Juli 1917 erfüllen wird: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden.“

Die drei Geheimnisse haben einen tiefen Zusammenhang, sie summieren und steigern sich. Das Verder-



Pilger in Fatima

ben der Seelen durch die Höllenstrafe ist und bleibt DIE GEFAHR. Dazu kommt die äußere Strafe durch Kriege und Verfolgungen der Christen. Am verhängnisvollsten ist die dritte Strafe, nämlich der Glaubensabfall in der Kirche, welcher am meisten Seelen ins Verderben reißt, aber durch eine tiefe Reinigung auch die große Erneuerung vorbereiten wird.

In Fatima wird uns aufgezeigt, dass nur das Unbefleckte Herz Mariens uns als letztes Angebot Gottes vor diesem dreifachen Unheil retten kann. An uns ist es, uns ganz auf die Seite der Immaculata zu stellen und unter ihrem Schutz zu beten, zu opfern, die Herz-Mariä-Andacht und das Rosenkranzgebet mit den inhaltsreichen Bitten ‚O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden...‘ eifrig zu üben und als Apostel Mariens zu wirken.



# Martin Luther und die Sakramente

Pater Matthias Gaudron

## Die Sakramente

Ein Sakrament ist ein von Christus eingesetztes sichtbares Zeichen, das aufgrund der Anordnung Gottes dem Empfänger die heiligmachende Gnade und andere geistliche Wirkungen schenkt. Die heiligmachende Gnade wird dabei entweder neu geschenkt (in der Taufe und dem Todsünder in der Beichte) oder sie wird vermehrt (in den übrigen Sakramenten; in der Beichte demjenigen, der nur lässliche Sünden zu beichten hatte).

## Die Lehre Luthers

Da sich die Rechtfertigung für Luther allein durch den Glauben vollzieht und es nach ihm keine Vermehrung der Gnade gibt, weil diese bei allen Gerechtfertigten gleich ist, sind Sakramente für Luther eigentlich überflüssig. Trotzdem wollte er sie nicht ganz aufgeben, da wenigstens einige von ihnen in der Heiligen Schrift unbestreitbar bezeugt

sind. Für Luther haben die Sakramente aber keine objektive Kraft, sondern sind nur Unterpfänder für die Wahrhaftigkeit der göttlichen Verheißung, die Sünden zu vergeben. Sie sollen den gläubigen Empfänger gewiss machen, dass seine Sünden vergeben sind, ihn trösten und beruhigen. Die Wirkung der Sakramente richtet sich also ganz nach der subjektiven Tätigkeit des Empfängers, d. h. nach der Intensi-

tät seines Glaubens an die Sündenvergebung. Melancthon schreibt in diesem Sinn: „Die Beschneidung ist nichts, so ist auch die Taufe nichts, die Gemeinschaft des Tisches des Herrn ist nichts, sie sind vielmehr Zeugen und Siegel des göttlichen Willens gegen dich; durch sie wird dein Gewissen sicher, wenn es an der Gnade, an dem Wohlwollen Gottes gegen dich zweifelt.“

Damit hatten die Reformatoren das *opus operatum* der katholischen Lehre aufgegeben. Nach dieser haben die Sakramente nämlich eine objektive Kraft, weshalb die Taufe z. B. schon dem kleinen Kind, das noch keinen Glaubensakt setzen kann, gespendet werden und auch ein Bewusstloser die Absolution und Letzte Ölung empfangen kann, wenn er vorher nur die notwendige Reue und den Wunsch nach einem christlichen Sterben hatte. Die Sakramente haben ihre Wirkung also aus sich, der Empfänger muss



Protestantische Mahlfeier



Der siebenköpfige Martin Luther. Zeitgenössische Darstellung

nur die nötigen Voraussetzungen für ihren Empfang mitbringen, während der Protestantismus die Wirksamkeit der Sakramente ganz ins Subjektive zieht.

Wer einen festen Glauben hat, braucht nach Luthers Prinzipien diese Beruhigungsmittel auch gar nicht, und tatsächlich schrieb Luther z. B. in seiner Abhandlung von der Beichte: „Es sollen alle Sakramente frei sein jedermann; wer nicht getauft sein will, der laß anstehen, wer nicht will das Sakrament empfang'n, hat sein wohl Macht, also wer nicht beichten will, hat sein Macht auch für Gott.“

Im Streit mit den Leugnern der eucharistischen Realpräsenz kam Luther dann allerdings wieder zu einer gewissen Annäherung an die katholische Lehre. Die Lehre des „Reformators“ war – wie so oft – auch in diesem Punkt nicht einheitlich.

Die Auffassung Luthers hatte eine Verminderung der Zahl der Sakramente zur Folge: Priesterweihe und Ehe können z. B. nicht zur Sündenvergebung eingesetzt sein. Luther schwankte eine Zeitlang in Bezug auf die Beichte, schließlich blieben aber nur zwei Sakramente übrig: Taufe und Abendmahl. Dies war zweifellos eine Neuerung, denn



Anbetung der Engel

wenn die Lehre von der Siebenzahl der Sakramente auch erst im 2. Jahrtausend aufkam, so wurden in der Kirche doch immer alle sieben Sakramente gespendet. Auch die von Rom getrennten Ostkirchen sind in diesem Punkt mit der katholischen Kirche völlig eins, und selbst bei alten Sekten, die sich früh von der Kirche getrennt haben, findet man alle sieben Sakramente oder kann zumindest zeigen, dass sie früher alle spendeten.

### Die Lehre der anderen Reformatoren

Der Schweizer Reformator Huldrych Zwingli hatte den armseligsten, aber im Grunde konsequentesten Sakramentenbegriff. Für ihn sind die Sakramente nur äußere Zeremonien, durch die der Mensch sich als Mitglied der Kirche und Anhänger Christi darstellt. Die Sakramente haben keine innere Kraft und Wirksamkeit. Sie sind auch keine Unterpfänder der Barmherzigkeit und Huld Gottes, denn wessen Glaube einer solchen Bestätigung bedarf, meinte er, der habe gar keinen wahren Glauben. Johannes Calvin schließlich, der Reformator Genfs und Begründer des Calvinismus, sah ähnlich wie Luther im Sakrament ein Symbol,

durch welches Gott seine Verheißung zur Stärkung unseres Glaubens besiegelt. Darüber hinaus schrieb er den Sakramenten aber noch eine gewisse innere Kraft zu, trennte diese jedoch wegen seiner radikalen Prädestinationslehre scharf vom sinnlichen Zeichen. Jedem Christen werde im Sakrament das Element angeboten, aber nur die Prädestinierten erhielten die Gnade. Da die Gnade nach ihm nämlich unwiderstehlich wirkt, könnte sonst aus einem Nichtprädestinierten ein Auserwählter werden, was unmöglich ist. Die Nichtprädestinierten werden daher nach Calvin in der Taufe nur äußerlich abgewaschen und empfangen im Abendmahl nur Brot und Wein. Auch er kennt nur diese zwei Sakramente.

## Die Taufe

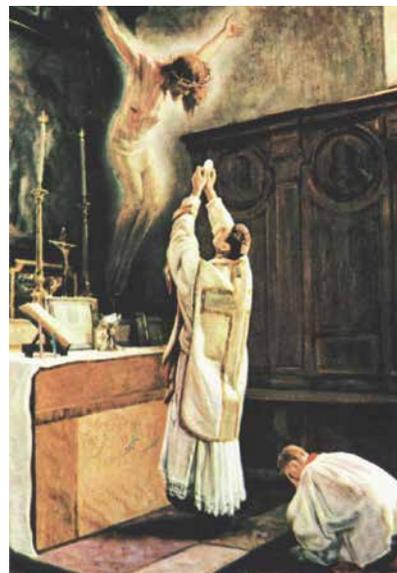
Die Kindertaufe ist nach den Prämissen Luthers, wie wir gesehen haben, an sich unmöglich, und die Wiedertäufer handelten daher nur konsequent, wenn sie die Wiederholung der in der Kindheit gespendeten Taufe verlangten. Luther wandte sich jedoch scharf gegen diese und hielt an der Kindertaufe fest, was zu den vielen Inkonsequenzen seiner Lehre gehört. Eine Zeitlang

versuchte er, die Kindertaufe mit einer übernatürlichen Erleuchtung des Kindes im Moment der Taufe zu begründen, durch die das Kind befähigt werde, den heilsnotwendigen Glaubensakt zu setzen; jedoch hängt diese Theorie so in der Luft, dass selbst Luther sie wieder fallen ließ.

Die katholische Kirche betrachtet die Taufe der Protestanten trotz der Unterschiede in der Lehre als gültig, wenn der Taufspender nur die Gültigkeitsbedingungen eingehalten hat, wenn er also wenigstens den Kopf des Kindes abgewaschen und dabei die Worte „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ gesprochen hat. Wiedertaufen werden bei Konversionen zur katholischen Kirche nur bei einem Zweifel an der Gültigkeit der ersten Taufe vorgenommen und auch dann nur bedingungsweise.

## Die Firmung

Die Firmung ist nach katholischer Lehre das zweite Sakrament. Es teilt dem Empfänger eine besondere Fülle des Heiligen Geistes mit. Die Existenz dieses Sakraments geht klar aus Apg 8,14 ff. hervor, wo berichtet wird, wie die Apostel Petrus und Johannes, die ja Bischöfe wa-



Das Opfer unserer Altäre

ren, den vom Diakon Philippus Getauften die Hände auflegten, damit sie den Heiligen Geist empfangen. Ein ähnlicher Vorgang wird Apg 19, 2–7 erzählt. Hier war es der hl. Paulus, der in Ephesus zwölf Männer erst taufen ließ und ihnen dann selbst die Firmung spendete.

Luther behauptete dagegen in seiner Schrift über die Babylonische Gefangenschaft der Kirche (1520), die Firmung sei nur ein kirchlicher Brauch, ähnlich wie das Weihwasser. Die Bischöfe hätten sich die Firmung vorbehalten, um nicht ganz arbeitslos zu sein und um sich mit Ehre zu schmücken. Später wurde er noch polemischer und nannte die Firmung „Affenspiel“, „Gaukelwerk“

und „Lügentand“. Einem Pfarrer, bei dem sich der Weihbischof zur Firmung angesagt hat, riet Luther, dem Bischof wie Paulus dem Petrus ins Angesicht zu widerstehen. Die Handauflegung, von der die Apostelgeschichte berichtet, sei vollzogen worden, um den Heiligen Geist für Wunderzeichen und Sprachengaben zu empfangen, was aber später keine Fortsetzung gefunden habe.

Die evangelische Konfirmation, die gewissermaßen das Gegenstück zur Firmung ist, geht auf den Straßburger Reformator Martin Bucer (Butzer) zurück. Der Konfirmand bekräftigt dabei öffentlich seine Taufgelübde und wird dann unter Handauflegung des Pastors und Gebet als selbstständiges Mitglied in die Gemeinde aufgenommen. Dabei darf er dann auch das erste Mal das Abendmahl empfangen.

## Die übrigen Sakramente

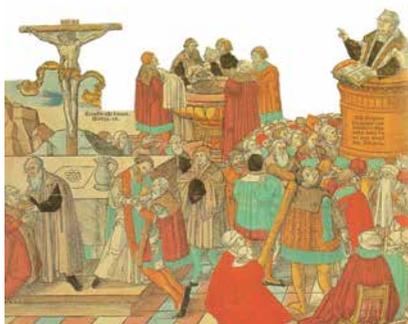
Obwohl in Joh 20,22 f. berichtet wird, wie Jesus seinen Aposteln die Vollmacht, Sünden zu vergeben, übertrug, ist die Beichte aus dem protestantischen Glaubensleben im Allgemeinen verschwunden. Wie erwähnt, schwankte Luther zwar eine Zeitlang in Bezug auf dieses Sakra-

ment, ließ es aber schließlich fallen. Darum gibt es in protestantischen Gemeinden keine Ohrenbeichte mit persönlichem Bekenntnis, sondern höchstens ein allgemeines Bekenntnis mit anschließender „Lossprechung“.

Die Stelle der Krankenölung, die im von Luther nicht geliebten Jakobusbrief (5,14 f.) beschrieben wird, sollte im Protestantismus das Abendmahl einnehmen, da dieses den Sterbenden der verzeihenden Barmherzigkeit Gottes versichere.

Luther hob dann auch den Unterschied zwischen Priestern und Laien auf und erklärte aufgrund des allgemeinen Priestertums jeden Christen für berechtigt, die Eucharistie zu vollziehen. Die protestantische Ordination ist nur eine kirchenrechtliche Angelegenheit.

Die Ehe wurde von Luther als bloß bürgerlicher Vertrag angesehen, als ein „rein weltlich Ding“. Er gestattete dem Landgrafen Philipp von Hessen, einem Förderer seiner Reformation, sogar eine zweite Ehefrau (also die Polygamie), was er zwar geheim gehalten wissen wollte, was aber natürlich trotzdem bekannt wurde. Später lehnte der Protestantismus die Vielehe allerdings immer ab, hat jedoch die



Zeitgenössische Darstellung der Reformation

Unauflöslichkeit der Ehe aufgegeben. Obwohl die Ehe von protestantischer Seite nicht als Sakrament angesehen wird, schließen evangelische Christen nach katholischer Lehre trotzdem eine gültige und sakramentale Ehe, wenn sie nur die wesensmäßigen Bedingungen der Ehe akzeptieren, d. h. wenn sie einen Bund fürs Leben schließen wollen, der auf die Erzeugung von Kindern hingeordnet ist. Zwischen Getauften kann es nämlich nur eine sakramentale Ehe geben.

Die beiden im Protestantismus gültigen Sakramente sind also nicht Taufe und Abendmahl, da die protestantischen Pastoren keine Priester sind und die Eucharistie darum nicht gültig feiern können, sondern Taufe und Ehe. Über die Eucharistie, die sowohl Sakrament als auch Opfer ist, soll in der nächsten Folge noch ausführlich gehandelt werden.

# Kirche zu Ehren des Unbefleckten Herzens konsekriert

## Philippinen

Am 13. Mai 2017, dem 100. Jahrestag der ersten Muttergottes-Erscheinung in Fatima, konsekrierte Bischof Bernard Fellay auf den Philippinen eine Kirche zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens.

Das schöne Gotteshaus im spanischen Kolonialstil liegt in der Provinz Iloilo und gehört zum Noviziat der Ordensbrüder der Priesterbruderschaft St. Pius X. Oberer des Ausbildungspriorates der Brüder ist der flämische Priester Coenraad Daniels, der sich seit vielen Jahren unermüdlich für die Errichtung dieses neuen Marienheiligtums eingesetzt hat.



Pater Karl Stehlin, der Obere des asiatischen Distrikts der Bruderschaft, assistierte Bischof Fellay bei der mehrstündigen feierlichen Pontifikalliturgie. Er dankte allen Wohltätern, die den Bau dieser der Ausbildung einer neuen Generation von Ordensleuten dienenden Kirche ermöglicht haben.



# Von Chartres nach Paris

## Große internationale Fußwallfahrt 2017

„Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein ...“  
 Unter diesem Leitsatz machten sich viele Tausend Pilger aus 30 Nationen über Pflingsten auf den Weg von Chartres nach Paris.

Weihbischof Alfonso de Galaretta feierte am Pflingstsonntag für die Pilger ein Pontifikalamt. Er erinnerte in seiner Predigt daran, dass das größte Wunder von Fatima eines der Gnade gewesen sei: Das Wachsen an Heiligkeit der beiden Seherkinder Francisco und Jacinta. Die Verehrung des Unbefleckten Herzens ermögliche es jedem Gläubigen, ein großer Heiliger zu werden.

Die Abschlussmesse vor dem Invalidendom in Paris am Pflingstmontag zelebrierte Pater Christian Bouchacourt, der Distriktobere des französischen Distrikts.



# ChristKönigsTreffen 2017



wir feiern 40 Jahre  
 katholische Jugendbewegung



## KOMM ANS CKT 2017 UND FEIERE MIT UNS!

- Treffe Gleichgesinnte in Deinem Alter,
- erfreue Dich an Sport und Spiel,
- tausche Dich mit anderen Generation aus,
- vertiefe Dein Wissen über die Lehre der Kirche
- und lasse Christus als König immer mehr in Dein Herz hinein.

Zum Jubiläum sind alle KJB`ler und alle ehemaligen Mitglieder seit der Gründung 1977 ganz herzlich eingeladen!

27. - 29. Oktober 2017  
 in der Schweiz

Weitere Infos und  
 Anmeldung unter:  
[www.ckt2017.info](http://www.ckt2017.info)



„Herz Jesu,  
 König und  
 Mittelpunkt  
 aller Herzen.“



# Die Hingabe an die Vorsehung

Predigt von Monseigneur zu seinem 70. Geburtstag am 29. November 1975

Es scheint mir, dass es in den Jahren, die uns der liebe Gott zum Leben schenkt, nicht drauf ankommt, vierzig, fünfzig, sechzig, oder siebzig Jahre hier auf Erden zu leben, sondern dass wir diese Jahre gut verbringen; dass wir sie auf eine solche Art und Weise nützen, dass unsere Jahre die Ehre Gottes besingen, den Willen Gottes erfüllen und uns ermöglichen, einmal am ewigen Leben teilzunehmen. Das ist entscheidend in der Nutzung der Jahre, die Gott uns schenkt.

Man kann diese Jahre im Endeffekt mit einem Musikstück vergleichen. Die Notenlinien stellen die Gesetze dar, die allgemeinen Gesetze, die uns den vorgegebenen Weg weisen: die Naturgesetze, die Kirchengesetze, die übernatürlichen Gesetze, die uns Unser Herr Jesus Christus durch die Offenbarung kundgetan hat. Wir haben also einen genau vorgeschriebenen Weg. Doch auf diesem Weg ist es Gott selber, der die Noten einsetzen muss. Es

geht darum, dass wir im Einklang bleiben. Wir dürfen keine falschen Noten spielen. Denn wir sind es, die die falschen Noten einbringen. Wenn wir Gott in uns freie Hand lassen, dann variieren die Noten auf angenehmste Weise von den allertiefsten bis zu den allerhöchsten Tönen; da zeigt sich, was unser Leben alles beinhaltet: Prüfungen, Freuden, Schwierigkeiten. Aber lassen wir Gott handeln und greifen nicht selber ins Geschehen ein, um

die Harmonie, die Gott in unser Leben einbringen möchte, nicht zu zerstören. Da ist das Problem unserer Existenz.

Und dazu gibt es einen vorgeschriebenen Weg. Ich gebe nicht vor, diesem Weg gefolgt zu sein, wohl aber, ihn wenigstens als das Lebensideal gewählt zu haben. Dieser Weg besteht darin, sich dem Willen Gottes hinzugeben, sich seiner heiligen Vorsehung zu ergeben, indem man Gott vertraut, auf Unseren Herrn vertraut, auf die Gnade Unseres Herrn zählt, besonders auf die Ausübung unseres Glaubens zählt, auf das übernatürliche Leben, und nicht auf die natürlichen Möglichkeiten, unsere eigenen Fähigkeiten, unsere eigenen Begabungen, sondern auf die Gnade Gottes.

Und daher müssen wir, um dem lieben Gott in uns freie Hand zu lassen, wie Er es wünscht, uns selbst verleugnen. Wir müssen uns in Prüfungen wie in Freuden Gott hingeben. Wir müssen den Gütern dieser Welt gegenüber, dem Reichtum wie der Armut gegenüber, gleichmütig sein, so wie der heilige Paulus sagt: Mal lebe ich im Überfluss, mal lebe ich in Armut, das lässt mich gleichgültig.

In der Hingabe und im Loslösen

müssen wir noch weiter gehen. Nicht nur die Güter der Welt sollen wir aufgeben, sondern auch ein natürliches Gut, auf das wir sehr großen Wert legen, das Gut unseres Ansehens, besonders in diesen Zeiten, in denen wir leben, mit all den sozialen Kommunikationsmitteln, mit den Medien, die nur zu gerne Urteile über unser Werk mit ganz offensichtlicher Voreingenommenheit fällen. Daher müssen wir also sogar unsere Reputation aufgeben. Man wirft uns vor, wir seien im Ungehorsam. Doch Gott weiß, dass es uns besonders am Herzen liegt, uns dem Willen Gottes hinzugeben und ganz seinen Wünschen untergeordnet zu sein. Im Ungehorsam sein bedeutet, nicht nur den irdischen Obrigkeiten zu widersprechen, sondern auch der Autorität Gottes; doch das ist unvorstellbar ...

Auch bei den spirituellen Schwierigkeiten müssen wir uns Gott hingeben. Diese Schwierigkeiten betreffen das, was uns am allerliebsten ist: unsere Vereinigung mit Gott, unsere Vereinigung mit Unserem Herrn im Gebet, in unserem innerlichen Leben, in der Liebe zu Unserem Herrn. Welche Hindernisse und Schwierigkeiten, welche Prüfungen das ganze Leben lang! Der liebe Gott schickt uns gerne Schwierigkeiten, Prüfungen und

Dürren.

Das alles Gott aufzuopfern sollen wir stets bereit sein, bereit, uns Gott in unseren Schwierigkeiten hinzugeben, um immer mehr an Ihm zu hängen. Er ist es, der uns dieses Kreuz schickt; er lässt uns das Kreuz tragen; er kreuzigt uns, damit wir mit Ihm immer enger vereinigt seien; damit wir Ihn immer mehr lieben, damit wir Ihm immer mehr nachfolgen.

Also zögern wir nicht, diese von Gott gesandten Prüfungen gerne anzunehmen. Zögern wir nicht, so von allen Dingen losgelöst zu sein, um uns ganz Seinem Willen hinzugeben. Das ist es, was zählt und was Früchte tragen wird, in uns und in den Anderen. Diese Früchte in uns sind Frieden und Gelassenheit. Wenn wir in den Händen Gottes sind, wie könnten wir dann unruhig sein und im Vertrauen zögern? Er liebt uns und wird uns in unserem Leben schützen, in unserem spirituellen und in unserem apostolischen Leben. Wir erlangen also einen inneren Frieden, der so nötig und wesentlich ist, um in der Wahrheit, der Liebe und der Hoffnung zu verbleiben.

Diese Hingabe an den lieben Gott ist auch die beste Weise, um das

Apostolat auszuüben, und ermöglicht, dass unser Apostolat viele Früchte tragen wird. Ob wir diese bemerken oder nicht, ist ganz egal. Was zählt ist, dass wir durch diese Hingabe unserer selbst in die Hände Gottes überzeugt sind, dass der liebe Gott durch uns, durch unsere Gebete und im Besonderen durch das Heilige Messopfer, durch die Sakramente seine Gnaden verteilt und somit die Seelen umwandelt und sie mit Ihm vereint. Suchen wir nichts anderes.

Wenn wir also diesen festen Willen halten, ganz in der Hingabe zu Gott zu leben, dann wird uns der liebe Gott den Weg zeigen, und dies gerade in den Schwierigkeiten, die wir im Laufe der Jahre ertragen müssen und die wir absolut niemals erwartet hätten. Auch wenn wir manchmal den Eindruck haben, im Dunkeln zu wandern, und das Ziel, zu welchem der liebe Gott uns führen will, nicht klar erkennen. Ja, wir müssen wissen, dass der liebe Gott uns oft in der Dunkelheit und in Schwierigkeiten leitet.

Der liebe Gott muss uns nicht im Vorhinein sagen, zu welchem Ziel er uns führt. Ganz im Gegenteil. Die Vorsehung handelt gewöhnlich nicht so. Der liebe Gott zeigt uns Tag für Tag den Weg, den wir gehen

sollen. „Jedem Tag genügt seine Plage“, sagt Christus. Und daher brauchen wir uns nicht so sehr um den nächsten Tag zu sorgen.

Wenn wir wirklich mit Gott sind, wenn wir ihm ganz ergeben sind, dann wird er uns Tag für Tag den Weg zeigen, den wir gehen sollen;

der Weg wird leuchten. Vielleicht erst vierundzwanzig oder achtundvierzig Stunden vorher; vielleicht nur zwei Stunden vorher; wir wissen es nicht. Übergeben wir uns in die Hände Gottes, und so können wir sicher sein, seine ergebenen Kinder zu sein und vollständig mit ihm vereint zu sein.

## Was ist das Beste für mein Kind?

### Hinweis für Eltern von Schulkindern



Haben Sie ein grundsätzliches Interesse für eine unserer Privatschulen in Deutschland oder in der deutschsprachigen Schweiz? Dann möchten wir Sie mit Ihrem Kind bzw. mit Ihren Kindern zu einem Besuch einladen, um Ihnen die Schulen der Tradition vorzustellen. Dieses Angebot gilt auch für Eltern, bei denen eine Entscheidung erst in ein oder zwei Jahren ansteht.

Die Internatsschulen in Schönenberg (D), Saarbrücken (D) und Wil (CH) bieten die Möglichkeit von „Schnupper-tagen“ an, wo Kinder unter der Begleitung eines Betreuers oder einer Betreuerin als Ansprechpartner einige Tage am Leben der Schule, des Internats und der Freizeit teilnehmen können.

An den öffentlichen Schulen wird für solche Tage, die der Prüfung eines evtl. Schulwechsels dienen, in der Regel eine Befreiung von der Unterrichtspflicht erteilt. Eine gute Chance, herauszufinden, was für Ihr Kind die beste Entscheidung ist.

Zögern Sie nicht, mit unserem jeweiligen Schulleiter Kontakt aufzunehmen, um einen Besuchstermin zu vereinbaren oder über das Prozedere eines Schulwechsels zu sprechen. Gerne wird Ihnen die Schulleitung Ihre sicher vielfältigen Fragen beantworten, z. B. zur staatlichen Anerkennung, zur Finanzierung, zum Quereinstieg, zur Betreuung, Unterbringung und Verpflegung etc.

**Ausführlichere Informationen zu jeder Schule finden Sie in unserer gerade neu erschienenen Schulbroschüre, die Sie hier kostenlos bestellen können:**

**Für Deutschland: [kontakt@fsspx.de](mailto:kontakt@fsspx.de) • Für die Schweiz: [wangs@ivs-schulen.ch](mailto:wangs@ivs-schulen.ch)**

## Exerzitionen

In dieser schrecklichen und verzweifelten Lage der Menschheit gibt es nur ein einziges wirksames Heilmittel zur Besserung, deren dringende Notwendigkeit alle Gutesinnigen einsehen: die allgemeine Anerkennung der Autorität Gottes und die Wiederherstellung des Gehorsams seinem Willen gegenüber. Inmitten der unzähligen Wechselfälle der Zeiten und Schicksale wird es stets die erste und hauptsächlichste Pflicht der Menschen sein, dem hochheiligen Schöpfer, Erhalter und Lenker aller Dinge zu gehorchen. Sooft diese Pflicht vernachlässigt wird, vermag nur eine ehrliche Reue die gestörte Ordnung wiederherzustellen und die Befreiung aus der Verstrickung des Lasters und des Elendes zu erwirken. Das ist einzig und allein der Inbegriff des christlichen Lebens, wie es der Apostel Paulus klar ausspricht, wenn er das Leben unseres göttlichen Erlösers in die herrlichen Worte fasst: Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern wurden, so sollen durch den Gehorsam des Einen die Vielen gerechtfertigt werden. (Röm 5,19)

Für diese Rückführung der Menschen zum Gehorsam sind die Exerzitionen ein wunderbares Hilfsmittel. Besonders wenn sie nach der ignatianischen Methode gemacht werden, leiten sie unfehlbar an zur vorbehaltlosen Unterwerfung unter Gottes Gesetz, gestützt auf die ewigen Prinzipien der Vernunft und des Glaubens. Es ist daher Unser Wunsch, dass die Exerzitionen stets weitere Verbreitung finden.

Papst Pius XII.



Am 31. Juli feiert die Kirche das Fest des hl. Ignatius von Loyola, des Patrons der geistlichen Exerzitionen.



# Liturgischer Kalender

## Juli 2017

01.07. Samstag Fest des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus (1. Kl.)

**02.07. Sonntag 4. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)**

03.07. Montag Hl. Irenäus (3. Kl.)

04.07. Dienstag Wochentag (4. Kl.)

05.07. Mittwoch Hl. Antonius Maria Zaccaria (3. Kl.)

06.07. Donnerstag Wochentag (4. Kl.)

07.07. Freitag Hll. Cyrill und Methodius (3. Kl.)

08.07. Samstag Hl. Königin Elisabeth (3. Kl.)

**09.07. Sonntag 5. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)**

10.07. Montag Hll. Sieben Brüder und hll. Rufinus und Secunda (3. Kl.)

11.07. Dienstag Wochentag (4. Kl.)

12.07. Mittwoch Hl. Johannes Gualbert (3. Kl.)

13.07. Donnerstag Wochentag (4. Kl.)

14.07. Freitag Hl. Bonaventura (3. Kl.)

15.07. Samstag Hl. Kaiser Heinrich (3. Kl.)

**16.07. Sonntag 6. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)**

17.07. Montag Wochentag (4. Kl.)

18.07. Dienstag Hl. Kamillus von Lellis (3. Kl.)

19.07. Mittwoch Hl. Vincenz von Paul (3. Kl.)

20.07. Donnerstag Hl. Hieronymus Ämiliani (3. Kl.)

21.07. Freitag Hl. Laurentius von Brindisi (3. Kl.)

22.07. Samstag Hl. Maria Magdalena (3. Kl.)

**23.07. Sonntag 7. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)**

24.07. Montag Wochentag (4. Kl.)

25.07. Dienstag Hl. Jakobus der Ältere (2. Kl.)

26.07. Mittwoch Hl. Anna, Mutter der allerseligsten Jungfrau Maria (2. Kl.)

27.07. Donnerstag Wochentag (4. Kl.)

28.07. Freitag Hll. Nazarius, Celsus, Victor und Innozenz I. (3. Kl.)

29.07. Samstag Hl. Marta (3. Kl.)

**30.07. Sonntag 8. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)**

31.07. Montag Hl. Ignatius von Loyola (3. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2017:

<b>Juli</b>	Sa. 01.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
	Sa. 08.07.	Prozession 100 Jahre Fatima Frankfurt, Alte Oper, 12.00 Uhr	
	Fr. 28.07. – So. 30.07.	Altöttingwallfahrt München - Altötting	M. Adamski
<b>Aug.</b>	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft/ P. Stigloher
	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried Multen, Schwarzwald	P. Reiser
	Di. 08.08. – Sa. 19.08.	Ferienlager für Mädchen im Schwarzwald	geistl. Betreuung: P. M. Huber
	Di. 08.08. – Di. 22.08	Abenteuerlager für Jungs (14-18) Portugal / Fatima	
	Do. 10.08. – So. 13.08.	Anmeldeschluss: Weihnachten 2016	P. Steinle
	Do. 17.08. – Di. 22.08.	Sommerakademie, Schönenberg	
	Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Fatimawallfahrt, Fatima	P. Lang
		Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Roder
<b>Sept.</b>	Sa. 02.09. – So. 03.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 07.09. – So. 17.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	Sa. 23.09.	Prozession 100 Jahre Fatima Saarbrücken, Julius-Kiefer-Str. 11, 15.00 Uhr	
<b>Okt.</b>	Fr. 20.10. – So. 22.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 27.10. – So. 29.10.	KJB - Christkönigstreffen	P. Reiser

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

### Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an:

Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55  
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

## Termine des Schweizer Distrikts 2017:

### Eheseminare:

So. 2. Juli Enney

### Kundgebung "Ja zum Kind":

1. Juli Genf  
5. August St. Gallen,  
Marktgasse Brunnen  
2. September Basel, Claraplatz  
7. Oktober Fribourg  
4. November Luzern, Kapellplatz  
2. Dezember Sion

### Lager:

17. – 29. Juli Bubenlager in 7189 Selva GR  
17. – 29. Juli Mädchenlager in Wangs  
22. – 29. Juli Berglager in Grindelwald

### San Damiano:

30. – 2. Juli  
4. – 6. August  
1. – 3. September  
6. – 8. Oktober  
14. Oktober 2017: Eröffnung  
3. – 5. November  
1. – 3. Dezember

### Wallfahrten:

1. August Bürglen  
18. – 21. August Fatima  
26. – 27. August Flüeli-Wochenende  
21. – 23. Oktober Lourdes

### Priesterweihen:

1. Juli Zaitzkofen

### Drittordenstreffen:

18. November Oberriet

## Termine des österreichischen Distrikts 2017:

<b>Juli</b>	Sa. 08.07. So. 09.07. – Sa. 22.07. Sa. 08.07. – Fr. 14.07. Mo. 15.07. – Fr. 21.07. Sa. 22.07. – Sa. 05.08. Di. 25.07. – Do. 27.07.	Primiz von P. Filip Marada in Brünn Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof Italienwoche Burschen Irlandwoche große Mädels Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof Fußwallfahrt nach Mariazell
<b>September</b>	Fr. 29.09. – So. 01.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
<b>Oktober</b>	So. 01.10. Sa. 21.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 04.11. Do 23.11. – So 26.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Choralschulung für Fortgeschrittene
<b>Dezember</b>	Sa. 02.12. – So. 03.12.	Adventmarkt im Schloss Jaidhof



Do 10. August bis  
So 13. August 2017

## 19. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE 2017

# PROTESTANTISMUS UND KATHOLISCHE KIRCHE



**Die Preise** für die gesamte Zeit (einschließlich „All inclusive“-Versorgung und Vorträgen) betragen:

40 Euro für Geringverdiener (weitere Reduzierung nach Rücksprache möglich, Teilnahme soll nicht an den Kosten scheitern!), 60 Euro Normalpreis (Mehrbettzimmer), 90 Euro Zweibettzimmer (pro Person), 150 Euro Einbettzimmer.

**Anmeldung** bitte schriftlich bei den Leitern der Sommerakademie: Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth, Heerstr. 67, 53111 Bonn; eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de; Tel.: 0228/636220 (Telephonischer Kontakt bitte nur bei Nachfragen).

Um angemessen planen zu können, bitten wir um möglichst frühzeitige Anmeldung (ab sofort möglich).

Anmeldung bitte schriftlich bei den Leitern der Sommerakademie:

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth, Heerstraße 67, D-53111 Bonn; eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de Tel. +49 228 636220. (Telephonischer Kontakt bitte nur bei Nachfragen.)

Um angemessen planen zu können, bittet man um möglichst frühzeitige Anmeldung (ab sofort möglich).

**Anmeldeschluß: 1. August 2017**

### VORTRÄGE VON

**Hw. H. Pfarrer Dr. Josef Wieneke,** Maria bei Luther: Brücke zur Ökumene?

**Hw. Pater Gerard Mura,** Die Bedeutung der Fatimabotschaft für die gesamte Christenheit

**Prof. Dr. Dieter Weiß,** Katholische Reform und Gegenreformation

**Hw. H. Prof. Dr. Johannes Stöhr,** Die Lehre vom Verdienst und protestantische Irrtümer

**Dr. Heinz-Lothar Barth,** Schriftprinzip und Kirchenbäter: Zur theologischen Erkenntnislehre Martin Luthers

**Reinhard Dörner,** Sel. Niels Stensen, Wissenschaftler und Konvertit

# Exerzitien und Einkehrtage 2017

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Juli

Mo. 03.07. – Sa. 08.07.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 10.07. – Sa. 15.07.	Exerzitien für Priester	Zaitzkofen	
So. 16.07. – Sa. 22.07.	Exerzitien für die Brüder	Porta Caeli	
So. 23.07. – Sa. 29.07.	Exerzitien für Oblatinnen	Göffingen	
So. 30.07. – Sa. 05.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger

### August

So. 06.08. – Sa. 12.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 28.08. – Fr. 01.09.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare	Porta Caeli	P. Ludger Grün

### September

Mi. 27.09. – Di. 03.10.	TE: Der hl. Rosenkranz (M/F)	Porta Caeli	Dominikanerpatres
-------------------------	------------------------------	-------------	-------------------

### Oktober

Di. 10.10. – So. 15.10.	Marianische Exerzitien (M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 23.10. – Sa. 28.10.	TE: Das Antlitz der Kirche (F/M)	Schönenberg	P. Weigl
So. 29.10. – Do. 02.11.	KJB – Exerzitien für Jungs	Porta Caeli	P. Reiser

### November

#### Datum geändert:

Fr. 03.11. – So. 05.11.	Einkehrtage für Mütter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 13.11. – Sa. 18.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roling
Mo. 27.11. – Sa. 02.12.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Lenz/ P. Kusmenko

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Trutt

### Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roder
-------------------------	------------------------------	-------------	-----------------------

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### August

Mo. 28.08. – Sa. 02.09.	Herz-Jesu Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
-------------------------	----------------------	-------	----------------------

### November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Wilhelm / P. Stolz
Fr. 17.11. – So. 19.11.	Einkehrtage für Väter	(M)	P. Frey

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Odermatt
-------------------------	--------------------------	-----	-----------------------

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Juli

17.07. – 22.07.	Herz-Jesu-Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
24.07. – 29.07.	Rosenkranz-Exerzitien	(M/F)	Dominikanerpatres

### Oktober

2.10. – 7.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. T. Suter
16.10. – 21.10.	Montfortanische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber

### November

20.11. – 25.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Schultze
-----------------	--------------------------	-----	--------------------------

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 170,-



Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	Hi. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe
<b>Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hi. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hi. Messe

<b>Göppingen, Priorat Hl. Geist</b>			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hi. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin: oder 17.30 Uhr			
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
<b>Köln, Kapelle Hl. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hi. Messe



## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitenhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



# Heilige Messen

**Viernheim, Kapelle St. Josef**  
 68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 So 18.00 Uhr Hochamt  
 Tel. 0681 / 85 45 88

**Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus**  
 88477 Weihungszell, Maienfeld 5 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T Heim: 073 47 / 60 10 werktags täglich 7.00 Uhr HI. Messe  
 T Priorat: 073 47 / 601 40 00 zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr

**Würzburg, Kapelle St. Burkhard**  
 97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 So 17.00 od. 10.00 Uhr Hochamt  
 T 060 22 / 20 89 834 werktags Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr HI. Messe

**Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu**  
 84069 Schierling, Zaitzkofen 15 So 8.00, 10.00 Uhr; Hochamt  
 T 094 51 / 943 19-0 werktags Ferien 9.00 Uhr  
 7.15 und 17.15 Uhr HI. Messe

## Österreich (Ländervorwahl +43)

**Graz, Kirche St. Thomas von Aquin**  
 8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 01 / 812 12 06 gelegentlich 17.00 Uhr Hochamt  
 (bitte anfragen)

**Innsbruck, Priorat Maria Hilf**  
 6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 0512 / 28 39 75 werktags Di., Do. 7.15 Uhr HI. Messe  
 Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

**Jaidhof, Distriktsitz**  
 3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 02716 / 65 15 werktags 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr HI. Messe

**Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk**  
 9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 01 / 812 12 06 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

**Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin**  
 9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 So 1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr Hochamt  
 T 0512 / 28 39 75 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr Hochamt

**Linz, Kapelle St. Margareta Maria**  
 4020 Linz, Volksgartenstr. 28 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 02716 / 65 15 außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt

**Piesendorf, Kapelle Herz Jesu**  
 5721 Piesendorf, Walchen 51 So 1. und 3. So. 18.00 Uhr Hochamt  
 T 0662 / 640 147 (bitte anfragen)

**Salzburg, Kapelle St. Pius X.**  
 5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 0662 / 640 147 werktags Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe  
 T 0512 / 283 975 außer 1. Sa. 8.00 Uhr HI. Messe

**Steyr, Kapelle St. Florian**  
 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 02716 / 65 15 außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

**Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer**  
 1120 Wien, Fockygasse 13 werktags Mo. 18.00 Uhr HI. Messe  
 T 01 / 81 21 206 Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr HI. Messe

**Wien, Kirche St. Joseph**  
 1070 Wien, Bernardgasse 22 So 7.00 Uhr HI. Messe  
 T 01 / 81 21 206 9.00 Uhr Hochamt  
 werktags Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

## Südtirol (Ländervorwahl +39)

**Brixen, Kapelle HI. Familie**  
 39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A So 17.00 Uhr Hochamt  
 T +43 (0) 512 / 283 975

## Schweiz (Ländervorwahl +41)

**Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu**  
 4057 Basel, Schliengerweg 33 So 8.00 Uhr HI. Messe  
 10.00 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Mi. 7.00 Uhr HI. Messe  
 Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr  
 Sa. 8.00 Uhr  
 (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)

**Carouge, Kapelle St Joseph**  
 1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 So 8.30, 10.00, 18.30 Uhr Hochamt  
 T 022 / 342 62 32, 792 23 19 werktags Mo. – Fr. 18.30 Uhr HI. Messe  
 Sa. 8.30 Uhr

**Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges**  
 1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 So 7.45 Uhr Hochamt  
 T 021 / 946 29 10, 946 32 06 werktags 8.00 Uhr HI. Messe

**Delémont, HI. Geist-Kirche**  
 2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr HI. Messe  
 1. Sa. 9.15 Uhr

**Ecône, Priesterseminar St. Pius X.**  
 1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe  
 an Festtagen 6.50 Uhr  
 Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr  
 werktags 7.15 Uhr

**Enney, Exerzitienhaus Domus Dei**  
 1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr HI. Messe  
 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr



## Heilige Messen



### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

### Lausanne, Kapelle Présentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

### Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr Hl. Messe  
 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.30 Uhr

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15 Uhr  
 Sa. 18.00 Uhr

### Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

### Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10  
 T 022 / 792 23 19

### Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

### Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr  
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr

### Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Galler Str. 65 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 7.15 und 8.00 Uhr  
 1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr

### Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr



# Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)			
<b>Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)</b>			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)</b>			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
<b>Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)</b>			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)</b>			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
<b>Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament</b>			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37</b>			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gent, Kapelle Sint-Amandus</b>			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
<b>Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans</b>			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gerwen-Nueneen, Priorat St. Clemens</b>			
5674 RR Gerwen-Nueneen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Steffeshausen, Dominikaner</b>			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt
<b>Luxemburg, Chapelle Saint Hubert</b>			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2/550 0020, +352(0)621356852			

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)			
<b>Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X</b>			
00041 Albano Laziale (RM),	So		auf Anfrage Hochamt
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags		auf Anfrage Hl. Messe
T +39 / 069306816			
Ungarn (Ländervorwahl +36)			
<b>Budapest, Kapelle Patrona Hungariae</b>			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T +43 / (0) 2716 / 65 15			
Tschechien (Ländervorwahl +420)			
<b>Praha-Vinohrady (Prag)</b>			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)</b>			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)</b>			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Pardubice (Pardubitz)</b>			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			
<b>České Budějovice (Budweis)</b>			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Uherský Brod (Ungarisch Brod)</b>			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Žďár nad Sázavou (Saar)</b>			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr 2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt Hochamt
weitere Messzeiten <a href="http://www.fsspx.cz/px004.html">http://www.fsspx.cz/px004.html</a>			
Polen (Ländervorwahl +48)			
<b>Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X</b>			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M.Panny	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
T +48 22 615 96 15		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	



Josef Kraus

## Wie man eine Bildungsnation an die Wand fährt

Werden unsere Kinder immer dümmer? Nein. Doch sie werden immer ungebildeter. Das liegt an einer Bildungspolitik, die keine Probleme löst, sondern Probleme schafft. Drei große Bereiche prangert Bestsellerautor Josef Kraus an: die uneinheitliche und teils unsinnige Struktur unseres Bildungssystems; die Inhalte der Lehrpläne, die eher Leerpläne sind; und das Problemfeld „Sprache“, die doch das Grundlegende ist, was Schüler überhaupt zum Lernen und Leben befähigt. Ist also alles verloren? Nicht ganz. Laut Kraus gibt es durchaus Möglichkeiten für Politiker, Pädagogen und Eltern, dem Abwärtstrend entgegenzuwirken.

Geb., 280 S., 22 x 13,80 cm, **22,00 EUR**



Anne de Vries

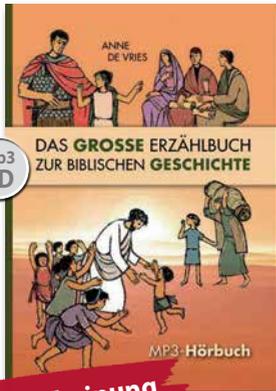
## Das große Erzählbuch zur biblischen Geschichte – mp3 Hörbuch

Die hervorragende Kinderbibel von Anne de Vries, liegt nun auch als Hörbuch vor: 100 Erzählungen zum Alten Testament, 100 zum Neuen mit insgesamt über 40 Stunden Laufzeit.

Die Geschichten werden nicht einfach nur vorgelesen, sondern erfahren durch szenische Lesungen mit Hintergrundgeräuschen und hörspielartige Bearbeitung eine besondere Lebendigkeit.

Sehr empfehlenswert ab dem 4. Lebensjahr.

**24,80 EUR**



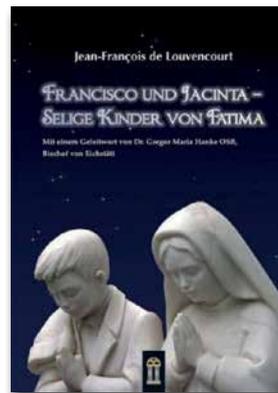
Neuerscheinung

Jean-François de Louvenco

## Francisco und Jacinta – Selige Kinder von Fatima

Pater Louvenco legt hiermit die erste vollständige Darstellung des inneren Weges der beiden Kinder vor und bettet die Botschaften Mariens auch in den Kontext des Alten und des Neuen Testaments ein.

Kart., 634 S., 22x15 cm, **24,80 EUR**



# Aggiornamento

Wie schwer ist das Wort vom Konformismus, der Anpassung an die Welt, um sie leichter für Gott zu gewinnen, missbraucht worden.

Das Gegenteil ist der Erfolg – wie die allgemeine Erfahrung beweist. Die gottferne Welt gewinnt uns!

Wir aber verlieren gleichzeitig immer mehr die gnadenvolle Verbindung mit Gott. Der Weltgeist hat uns erobert, uns gefangen.

Pater Thaddäus Ballsieper O. Carm. († 1978)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.